

Nr. 14: *Daz ich ze herren niht enwart**Überlieferung: Heidelberg, Cpg 848 (C), Bl. 269^r*

I Daz ich ze herren niht enwart, daz müeze got erbarmen!
 des gît *man* mir des goldes niht, daz man dâ führt von Walhen.
 Die herren teilenz under sich, sô kapfen wir, die armen;
 wir sehen jâmerliche dar, sô füllet man in die malhen.
 5 Sô kumt uns anderthalb von Düringen vil von guote.
 daz lâze ich ûf die triuwe mîn, daz ich des niender muote.
 swie tumb ich sî, ich fünde dâ den, der mich gehielte schône.
 ich wære ê iemer âne guot, ê ich schiede von der krône.
 den künige sich ich wol; in weiz, wenne er mir lône.

II Ich solde wol ze hove sîn, dâ hôrte man mîn singen.
 nu irret mich, daz nieman weiz: in kan niht guoter dæne.
 Der mir die gæbe, sô sünge ich von hovelichen dingen,
 ich sünge verrer unde baz von allen frouwen schône.
 5 Ich sünge von der heide, von loube und von dem meien,
 ich sünge von der sumerzît, von tanze und ouch von reien,
 ich sünge von dem kalden snê, von regen und von winde,
 ich sünge von dem vater und der muoter, von dem kinde.
 wer læset mir diu pfant? wie wênic ich der vinde!

I 2 man] *fehlt C.*

II 9 wer læset mir diu pfant? wie wênic] wer lófet mir dū pfant wie wening C wer læset mir diu
 pfant? owe wie wenic *Sg. Sieb.* owê wer læset mir diu pfant? wie wênic *Wa.*

I 5 anderthalb] andthhalb C. anderthalben *Sieb.*

9 dem künige sprich ich wol] dē künige sich ich wol C. dem künege dem sprich ich wol *Sieb.*
Wa.

II 6 reigen] C. reien *Sieb. Wa.*

III Diu schoene wîp, der guote wîn, diu mursel an dem morgen
 und zwirent in der wochen baden, daz scheidet mich von guote.
 Die wîle ich daz verpfenden mac, sô lebe ich âne sorgen;
 swenne ez an ein gelten gât, sô wirt mir wê ze muote,
 5 Und ich diu pfant sol læsen sô kumt daz liep ze leide.
 sô sint diu wîp gar missevar, swenne ich mich von in scheidē.
 der guote wîn, der sûret mir, swenne ich sîn niht mac verpfenden.
 wenne sol mîn tumber muot an trûren sich volenden?
 jâ, weiz ich der herren niht, die mînen kumber wenden.

IV Jâ, herre, wie habe ich verlorn den helt ûz CEsterrîche,
 der mich sô wol behûset hât nâch grôzen sînen êren!
 Von sînen schulden was ich wirt, nu lebe ich trûreclîche,
 nu bin ich aber worden gast. War sol ich armer kêren?
 5 Der mich sîn noch ergetze, wer tuot nâch im daz beste?
 wer haltet tôren, als er tet, sô wol, die stolzen geste?
 des var ich irre, nû'n weiz, wâ ich die wolgemuoten vinde.
 und lebte er noch, sô wolde ich selten rîten gegen dem winde.
 der wirt sprichet: >wæher gast, wie friuset iuch sô swinde?<

V Ze Wiene hât ich einen hof, der lac sô rehte schône.
 Liupolzdorf was dar zuo mîn, daz lît bî Lûchsê nâhen.
 Ze Hinperc hât ich schoeniu guot. Got im der wirde lône!
 Wenne sol ich iemer mêre diu gûlte dar abe enpfâhen?
 5 Ez sol mir nieman wîzen, ob *ich* in klage mit triuwen.
 mîn fröide ist elliu mit im tôt, dâ von muoz er mich riuwen.
 wâ wilt du dich behalten iemer mêre, Tanhûsære?
 weist aber ieman, der dir helfe bûezen dîne swære?
 ôwê, wie daz lenget sich! sîn tôt ist klagebære.

V 5 ich] *fehlt C.*

IV 9 wæher gast] weher gaft C wê, her gast *Sieb. Wa.*

VI Mîn söumer treit ze ringe gar, mîn pferit gêt ze swære,
die knehte mîn sint ungeriten, mîn malhe ist worden lære.
Mîn hûs daz stât gar âne dach, swie ich dar zuo gebære,
mîn stube stêt gar âne tür, daz ist mir worden swære.

VI 1 söumer] fömer C söumer *Sieb. Wa.*

5 Mîn kelr ist in gevallen, mîn küche ist mir verbrunnen,
mîn stadel stêt gar âne bant, des höus ist mir zerrunnen.
mir ist gemaln noch gebachen, gebrûwen ist mir selten;
mir ist diu wât ze dünne gar, des mac ich wol engelten:
mich darf durch geräte nieman nîden noch beschelten.

V 8 ze dünne] zetünne C ze dünne *Sieb. Wa.*